

Stundenplan: Einführungsphase

Struktur der ersten zwei Wochen nach Beginn des Schulhalbjahres

Zeit	Montag / Donnerstag.	Dienstag / Freitag	Mittwoch	Donnerstag / Dienstag	Freitag / Montag
08:30 – 10:00	Englisch	Mathematik			
10:30 – 12:00	Kommunika- tionsgruppe/	Kommunika- tionsgruppe/	1. Halbjahr: Gesellschaft, Kultur und Kommunikation		
12:30 – 14:00	Deutsch	Deutsch			
14:30 – 16:00			2. Halbjahr: Gesellschaft, Natur und Technik		

Lernen in der Schule

**Lernen im fächerübergreifenden
Projekt**

Stundenplan

Struktur des Schulhalbjahres nach Abschluss der Einführungsphase für Realschüler

Zeit	Montag / Donnerstag.	Dienstag / Freitag	Mittwoch	Donnerstag / Dienstag	Freitag / Montag
08:30 – 10:00	Englisch	Mathematik			
10:30 – 12:00	Kommunika- tionsgruppe/ Deutsch	Kommunika- tionsgruppe/ Deutsch	Praxislernen (16 U.-Std.)		
12:30 – 14:00	Mathematik	Englisch			
14:30 – 16:00					

Lernen in der Schule

Lernen am Praxisplatz

Individueller Lernplan Jana (10. Klasse, 1. Halbjahr)

Praxisplatz: KfZ-Werkstatt

Übergeordnete Ziele und Intentionen:

Selbsterfahrung: Körperliche Arbeit in einer kalten Werkstatt „aushalten“, mit „männlich“ bestimmten Kommunikationsformen umgehen lernen, aktive Fragehaltung entwickeln; Überprüfung des Berufswunsches: „Karosseriebauerin“; Erwerb von Fachwissen

Tätigkeiten (inkl. Tätigkeits- und Handlungsziele):

Berufsorientierung; Erwerb und Umsetzung von Fachwissen

Werkstatt fegen; Werkzeug sortieren und am Arbeitsplatz bereit legen; Assistenz und Mitarbeit bei Reparaturen; Reifendruck prüfen, Ölwechsel, Motorteile nach Anleitung ausbauen, ein Auto zerlegen und verwerten, Karosseriearbeiten

Erkundungen (inkl. Erkundungsaufgaben und Erkundungsziele):

Deutsch: Fähigkeit zur Arbeit mit und zum Erstellen verschiedener Textsorten
Sozialkunde: Erkennen von Chancen und Schwierigkeiten als Frau in einem Männerberuf; Menschen mit Migrationshintergrund und deren Biographien kennen und erörtern; Individualverkehr und Umweltschutz
Naturwissenschaft: Kennen der Eigenschaften verschiedener im Autobau verwendeter Materialien und Benennen ihrer Vor- und Nachteile
Mitarbeiter, Ort, Lage, Räumlichkeiten, Arbeitsbeginn und Tagesverlauf aus der Sicht einer Kaffeetasse, Beschreibung häufiger Arbeitsvorgänge und –abläufe, „Frauen in Männerberufen“; Berufsbilder „Karosseriebau“ und „KfZ-Mechaniker“; Interview mit dem Inhaber und dem Meister der Werkstatt unter Berücksichtigung von dessen Migrationshintergrund. „Was ist Rost? Materialien im Autobau, Recycling im KfZ-Handwerk; Verbrennungsmotoren (Benzin- u. Dieselmotor); Auto und Umweltschutz, Berechnungen zum Batteriekabel unter Berücksichtigung von ökonomischen Aspekten: wenig Material – erstklassige Qualität

Selbständige Aufgabe (inkl. Thema, Gliederung, Erwartungshorizont, Ziele des Vorhabens):

Planen, Durchführen und Auswerten eines Projekts: Herstellung von nichtlösbaren Metallverbindungen durch verschiedene Schweißtechniken; „Rund ums Schweißen“ – Schweißtechniken; Sicherheitsvorkehrungen, erprobende Anwendung einer Schweißtechnik (Werkstück); Darstellung der theoretischen Grundlagen und verschiedener Schweißtechniken bezogen auf Karosserie-Reparaturen; Darstellung ihrer Vor- und Nachteile

Dokumentation:

Vergleiche „Anforderungen an die Dokumentation“; Arbeitsproben der selbständigen Aufgabe und Textdokumentation mit Anhang; Fotos. Englischsprachiger Teil: „Vorstellung des Praxisplatzes“; abschließendes ausführliche Betrachtung: „Was habe ich gelernt? Was ist mir gelungen? Woran sollte ich noch arbeiten? Was möchte ich das nächste Mal anders machen?“

Individueller Lernplan Marina (9. Klasse, 1. Halbjahr)

Praxisplatz: Evangelischer Kindergarten

Übergeordnete Ziele und Intentionen:

Regelmäßigkeit entwickeln, Verantwortungsgefühl stärken, auf andere Menschen eingehen, Lerninteressen formulieren, Stärkung des Selbstwertgefühls; Nähe-Distanz-Problematik ausloten; Berufsfeld „Erzieherin“ kennen lernen

Tätigkeiten (inkl. Tätigkeits- und Handlungsziele):

Planungen in Bezug auf eine Gruppe vornehmen; verschiedene Dimensionen des Erzieherberufs kennen lernen, u.a. Frühstück vorbereiten, Spiele und Beschäftigungsmaterialien bereitlegen, Vorlesen, Exkursionen begleiten, sich mit einzelnen Kindern beschäftigen, Fragen beantworten, , aufräumen, Kindern beim An- und Auskleiden helfen, zum Musikunterricht begleiten, für die Weihnachtfeier proben, Teilnahme an Teambesprechungen und Elternabenden, Vorbereitung des Martinfestes

Erkundungen (inkl. Erkundungsaufgaben und Erkundungsziele):

Deutsch: Umgang mit Fachtexten; Beherrschung und situationsadäquate Nutzung verschiedener Textsorten, Rechtschreib-Training

Sozialkunde: Zusammenhänge von Herkunftsmilieu und Erziehungsvorstellungen der Eltern vor dem Hintergrund christlicher Grundgedanken; Soziale Rolle der Kirche

Biologie: Kindgerechte Ernährung

Institutioneller Rahmen der Kita, Konzept, Ziele, Mitarbeiter, Berufsbild der Erzieher:

Interview mit der Gruppenleiterin, Zeichnen und Malen als kreativitätsfördernde Tätigkeiten, Beschreibung der Kinder u. Gruppensituation, „Gesundes Frühstück“ für Kinder und kindgemäße Anleitung zu einer gesunden Ernährung. Die Grundlagen der Waldorf-Pädagogik im Vergleich zu den Prinzipien der Montessori-Pädagogik; Menschenbild Steiners – Menschenbild Montessori, Speiserituale in den Weltreligionen; Elternmitarbeit: Rechte und Pflichten. Welche Eltern nehmen die Kita in Anspruch?

Selbständige Aufgabe (inkl. Thema, Gliederung, Erwartungshorizont, Ziele des Vorhabens):

Planung, Durchführung und Auswertung eines Projekts: Vergleichende Betrachtung von Speiseritualen in den Weltreligionen (Judentum-Christentum-Islam). Anfertigung einer kleinen Informationsbroschüre; Internet-Recherche; Bibliothek; Befragung von Experten (Pfarrer)

Dokumentation:

Vergleiche „Anforderungen an die Dokumentation“; Berichte über Tagesablauf eingebettet in das Wochenprogramm: Gibt es eine „Linie“? Fotos der Kinder (bitte nachfragen); Elterninfos der Kita auswerten; selbständige Aufgabe und deren Präsentation in die Dokumentation integrieren; abschließende ausführliche Auswertung unter dem Motto: „Was war gut? Was muss sich verändern?“

Anforderungen an die schriftliche Dokumentation des Praxislernprojektes

1. Gestaltetes Deckblatt der Einband mit Bezug zur Art des Praxislernprojekts (mit allen wesentlichen Daten wie Name, Schuljahr, Gruppe etc.)
2. Übersichtliches Inhaltsverzeichnis
3. Tages- bzw. Wochenberichte (oder andere Formen der Dokumentation wie z.B. Tonbandprotokolle, Videoprotokolle)
4. Vorstellung des Betriebes
 - Organisationsstruktur
 - Mitarbeiter und Charakteristik
5. Vorgangsbeschreibung oder Darstellung der Funktionsweise eines typischen Arbeitsgerätes (mit bildlicher Veranschaulichung)
6. Interview
7. Bearbeitung von Sachtexten anhand von Leitfragen bzw. Entwicklung eigener Leitfragen und Texterschließung
8. Textzusammenfassungen schreiben mit Quellenangaben
9. Informationen bzw. Fachliteratur beschaffen, auswerten und bearbeiten bzw. erläutern (Bibliotheken etc., Internet usw.)
10. Persönliche Einschätzung des Praxislernprojektes nach vorgegebenen bzw. selbstgewählten Kriterien
11. Gesellschaftliche/politische Aspekte des Praxisplatzes
12. Kultureller Aspekt (Gedicht, Film, Theaterstück, Bild etc.)
13. Berufsbild mit Einbeziehung eigener Erfahrungen am Praxisplatz
14. Texte in korrigierte Endfassung bringen (auch mit PC-Hilfe)
15. Bilddokumentation mit Erläuterungen
16. Eigene weitere Erkundungen
17. Präsentation in der Gruppe
18. Schriftliche Dokumentation der selbständigen Aufgabe

Arbeitsplan Lernbereich: Natur und Technik

K 5; 2. Semester

Thema: „Konstruktion und Bewegung“

Pädagogen: Regina Danielmeier, Micha Strahl

Zielsetzung:

Die Schüler lernen die Objekte der Künstler Jean Tinguely und Alexander Calder kennen. Anhand des großen Tinguely-Objekts im Debishaus am Potsdamerplatz können sie vor Ort herausfinden, mit welchen Materialien und Techniken die überdimensionale bewegliche „Musikmaschine“ aufgebaut und in Bewegung gesetzt wurde. Katalogbilder von Calders überdimensionalen Metallmobiles thematisieren zusätzlich das Thema Gleichgewichts-Zustand und Bewegung. Mit Hilfe eigenständig gesammelter Materialien aus Buntmetallresten, Drähten und Blechen sollen in einer experimentellen, kreativen Konstruktionsphase entweder von Elektromotoren angetriebene, bewegliche Objekte oder in den Zustand des Gleichgewichts versetzte Mobile-Skulpturen von den Schülern angefertigt werden.

Lernziele:

- Kennen lernen der Künstler Tinguely, Calder und ihrer Arbeiten.
- Erfahren der inhaltlichen und funktionalen Umstrukturierungsmöglichkeiten von vorgefundenen Materialien und Gegenständen.
- Lernen, Ideen und Vorstellungen in realisierbare Konstruktionen umzusetzen und dabei die Eigenschaften des Materials zu erfahren.
- Beschäftigung mit den physikalischen Gesetzen des Gleichgewichts und der Übertragung und Umwandlung von Kräften.
- Kennen lernen der verschiedenen Techniken, Materialien miteinander zu verbinden (Schraubverbindungen, Heißkleben, gegebenenfalls Lötten...)
- Den Umgang mit den handwerklichen Arbeitsmitteln üben.

Ablauf des Projektes:

1. Besuch des Debishauses am Potsdamer Platz. Bearbeitung eines Arbeitsbogens zum Objekt des Künstlers Tinguely. Kennen lernen der verschiedenen Materialien, Objektteile und Konstruktionstechniken. Zeichnen einer Detailansicht. Anschließend Besichtigung der Kuppelkonstruktion des Sony-Centers, Möglichkeit zur Anfertigung von Detail-Skizzen.
2. Erkundungsgang zur Altmittelverwertung am Tempelhofer Hafen. Sammeln geeigneter Metallreste und Buntmetalle für den geplanten Objektbau.
3. Vorstellung der konkreten Arbeitsaufträge anhand eines mehrseitigen Aufgabenblattes mit Bildmaterial von Objekten der Künstler Tinguely und Calder. Sichtung der vorhandenen Materialien mit anschließender Arbeitsphase.
4. /5. Weiterarbeit an den Objekten. Klärung relevanter physikalischer Grundbegriffe (Gleichgewicht, Kraftwandler).
6. Besuch des Spektrums, Schwerpunkt: Experimente zum Unterrichtsthema



Bildungsbericht

für „Jana“, geboren 1986
Kommunikationsgruppe K 15 Klasse 10 Halbjahr 1 Schuljahr _____
von Regina Danielmeier

(zuständige/r Lehrer/in)

Liebe,

du hast dich nach einer durchdachten Orientierung für die Stadt-als-Schule entschieden, um nach Beendigung der zehnten Klasse einen qualifizierten und angemessenen Schulabschluss zu erreichen. Dabei hast du dich sehr schnell in das Schulleben integriert und die Idee des Praxislernens für dich nutzbar gemacht. Du hast auch die Chancen des individuellen Lernens für dich erkannt und erstaunlich zielgerichtet ausgeschöpft. Einen ungewöhnlichen Weg fortsetzend, hast du ein Praxislernprojekt in einer Kfz-Werkstatt begonnen, Autos und Technik faszinieren dich. Du bist bei einem „Schrauber“ gelandet, der noch - wenn nötig - aus zwei alten Autos ein neues fahrtüchtiges Fahrzeug machen würde. Dort also war Wissen und Können und ehrlicher Einsatz gefragt. Du scheutest den Schmutz nicht, auch nicht die winterliche Kälte der Werkstatt, sondern hast dich nach Möglichkeit eingebracht und dir zugewiesene Arbeiten klaglos übernommen. Ein Geselle schließlich fühlte sich für deine Fragen und Anliegen verantwortlich. Du hast eine gründliche Erschließung des Praxisplatzes zur Grundlage deiner Dokumentation gemacht, Standardarbeiten der Werkstatt beschrieben und dies durch Fachliteratur aus dem Internet ergänzt. Du hast verschiedene Werkzeuge und deren Handhabung kennen gelernt. Neben Reparaturen am Motor hast du das Ausbessern der Karosserie verfolgen können, einschließlich des Lackierens. In deine Dokumentation fließt daneben eine wunderbare Beschreibung eines durchschnittlichen Arbeitstages aus der Sicht einer Kaffeetasse ein. Dabei ist dir der Perspektivwechsel treffend gelungen. Daneben hast du dich ausführlich mit dem Thema „Frauen und Autos“ beschäftigt. Als selbständige Aufgabe war die Herstellung eines kleinen Modellautos aus Blech verabredet. Leider kam dir hier ein richtiger Künstler in die Quere. Nachdem du nämlich mit ihm die Arbeit besprochen und die dafür nötigen „objects trouvés“ zusammengetragen hattest, brachte dein Mentor nicht die Geduld auf, dich die Dinge wie auch immer (un)vollkommen schweißen zu lassen. Das erledigte er kurzerhand und so bleibst du zunächst ein wenig unglücklich und ratlos auf der Strecke. Glücklicherweise hat er sich dann noch bereit erklärt, dich die verschiedenen Techniken des Schweißens ausprobieren zu lassen, so dass die ursprüngliche selbständige Aufgabe mit entsprechenden Arbeitsproben von Schweißnähten, der jeweils verwendeten Technik und deren Beschreibung variiert und ergänzt wurde.

Im innerschulischen Bereich hast du die Anforderungen in allen Bereichen zumeist überdurchschnittlich bewältigt. Lediglich der mündliche Teil in der Kommunikationsgruppe ist ausbaufähig. Du hast die Fähigkeiten dazu. Deine Beiträge zum Thema „Wahlen“ und „Wahlwerbung“ haben das beispielhaft gezeigt. Es wäre schön, wenn du dich im kommenden Semester noch konstanter an Diskussionen beteiligen würdest und deine Vorbehalte gegenüber der Vorstellung des Praxisplatzes in der Gruppe weiter abbauen könntest. Die schriftlichen Anforderungen dagegen hast du stets problemlos bewältigt, Deine Klassenarbeit zum Thema Erörterung ist sehr gut gelungen. Besonders hervorzuheben ist deine Collage zum Thema „Die Erde von oben“ – eine Ausstellung. Du hast ein Raster erstellt, das die Gefährdung der Natur durch den Menschen kongenial spiegelt und zeigt, dass allein das künstlerische Mittel „Collage“ (die Herauslösung und mitunter Zerstörung bestimmter Teile zur Anordnung von etwas Neuem) der angemessene Ausdruck dieser Botschaft sein kann.

In Englisch hast du sowohl im Wahlpflichtunterricht als auch im Grundkurs auf Niveaustufe II dein Können an den Tag gelegt. Du verfügst über einen umfangreichen Wortschatz und tiefe Kenntnisse der Fremdsprache, die du stets engagiert und zielgerichtet zur Anwendung gebracht hast. So wurde von dir u.a. eine Gedichtinterpretation eines Werkes von E. A. Poe abgeliefert. Beide Lernzielkontrollen hast du beinahe fehlerfrei bewältigt. Du hast in Englisch gezeigt, dass du sowohl literarische Werke als auch Sachtexte völlig selbständig auf hohem Niveau bearbeiten kannst. Dabei zeigst du an allen Themen großes Interesse und bist in der Lage, dir eigene Sachgebiete zu erschließen. Dazu nutzt du souverän das englischsprachige Internet und bereitest den Gegenstand anschließend mit deinen eigenen Worten verständlich auf. In diesem Semester hast du dich vor allem rund um die Themen „Multikulturelle Gesellschaften in Großbritannien und den USA“ sowie „Here is New York- eine Foto-Ausstellung zum 11. September“ bewegt.

In Mathematik hast du dich im Rahmen des Praxislernprojekts für eine mathematisch-technische Aufgabe entschieden, die aus dem Bereich „Übersetzung“ stammt. Diese wurde von dir nach Absprache gut gelöst und fand Eingang in die Dokumentation. Im Unterricht auf Niveaustufe II wurden die Grundlagen der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung behandelt sowie die Regeln bei der Umformung von Gleichungen (Gleichungen mit x und lineare Gleichungen sowie deren grafische Darstellung mit Schnittpunktbestimmung) erschlossen. Du hast dich auch hier als sehr leistungsstark und schnell erwiesen, nicht zuletzt belegt durch die Klassenarbeit, die du inklusive der Zusatzaufgabe fast fehlerfrei bewältigt hast. Schön, dass du dein Wissen mit anderen teilst und den Mitschülern hilfst, die Fragestellungen zu verstehen und nachzuvollziehen.

Im Unterricht auf Niveaustufe II wurden die Grundlagen der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung behandelt sowie die Regeln bei der Umformung von Gleichungen (Gleichungen mit x und lineare Gleichungen sowie deren grafische Darstellung mit Schnittpunktbestimmung). Während der Teilnahme an einem Studientag zum Thema „Rassismus und Auslese“ im Haus der Wannsee-Konferenz hast du dich mit dem Widerstand gegen die Nazi-Ideologie des Rassismus beschäftigt und in diesem Zusammenhang ein Kurzreferat zur Person „Oskar Schindler“ und der Verfilmung seines Lebens durch Spielberg gehalten. Darüber hinaus hast du an der Fragestellung „Bioethik in Deutschland vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Nationalsozialismus“ gearbeitet. Deine qualifizierten und gehaltvollen Beiträge zeigen ein tiefes Verständnis für die Problematik und sie haben das Unterrichtsgeschehen stets bereichert.

Für das kommende Semester wünsche ich dir, dass sich dein Wunschpraxisplatzprojekt realisieren lässt und dass ein Ausbildungsplatz in nächste Nähe rückt.



Bildungsbericht

für „Marina“, geboren 1987
Kommunikationsgruppe K 5 Klasse 9 Halbjahr 1 Schuljahr _____
von Regina Danielmeier

(zuständige/r Lehrer/in)

Liebe,

du hast das erste Schulhalbjahr mit dem bestmöglichen Ergebnis abgeschlossen. Dabei hast du stets an deinen persönlichen Leistungsgrenzen gearbeitet und ausschließlich Stoffangebote mit der größten Komplexität und Schwierigkeitsstufe bewältigt.

Dein Praxislernprojekt hast du in einem evangelischen Kindergarten absolviert. Du kanntest die Einrichtung bereits und nach wenigen Tagen schon hattest du dich unentbehrlich gemacht. Es war eine Freude, dich im Umgang mit den Kindern zu erleben. Zugewandt und geduldig bist du auf die Eigenarten jeden einzelnen Kindes eingegangen, du konntest - unabdingbar für eine sinnvolle und produktive Arbeit - aber auch Grenzen setzen. In dieser Kita wichtig: Du konntest sehr schnell das Vertrauen der Eltern gewinnen, was so weit ging, dass die Einrichtung geöffnet bleiben konnte als beide Erzieherinnen erkrankt waren. Du hast den Elterndienst organisiert und die geplanten Tagesangebote mit Unterstützung der Eltern umgesetzt.

Deine Erkundungsaufgaben hast du selbständig formuliert, nachdem die Arbeitsvorgaben der Schule von dir sehr bald umfassend und detailliert erfüllt waren. Dabei hast du alle Aspekte deiner Tätigkeiten auszuloten versucht und daraus weitergehende Problemstellungen abgeleitet, denen du dann nachgegangen bist. Besonders gut gelungen ist dir die Gegenüberstellung der jeweiligen Grundlagen der Waldorf- und der Montessori - Pädagogik. Dabei hast du das zu Grunde liegende Menschenbild heraus gearbeitet und kritisch gewürdigt. Eigentlich eine zweite selbständige Aufgabe, die du da erarbeitet hast! Ebenso interessant sind die Fragebögen zu jedem einzelnen Kind, die du gemeinsam mit ihnen ausgefüllt hast. Hier hast du eine witzige und neue Form der Vorstellung der Gruppe entwickelt, die gekrönt wird von den Kinderzeichnungen auf der Rückseite der Bögen.

Als selbständige Aufgabe hast du dich - sehr anspruchsvoll - zu einem Vergleich von Speiseritualen zu hohen Feiertagen in den monotheistischen Religionen entschieden. Du hast dabei Essengewohnheiten zu St. Martin, Ostern und Silvester mit ähnlichen Festen bei den

Juden und Muslimen verglichen. Dabei bist du zu dem Ergebnis gelangt, dass es ähnliche Feste auch in den anderen Religionen gibt und dass Speiserituale oft mit dem jahrestypischen Nahrungsangebot des jeweiligen Kulturkreises zusammenhängen.

Im innerschulischen Bereich konntest du ebenfalls glänzen. In der Kommunikationsgruppe/Deutsch hast du immer aktiv mitgearbeitet und das Unterrichtsgeschehen durch kluge und umsichtige Fragen zu allen Themenbereichen vorangebracht. Dabei zeichnetest du dich ein umfassendes Allgemeinwissen aus. Beeindruckend war dein spontanes Co - Referat zum Thema "antike Schönheitsideale". Deine Arbeitsergebnisse hast du jeweils flüssig und sprachlich angemessen vorgetragen. Du hast die individuellen Arbeitszeiten produktiv genutzt; nach Beendigung einzelner Aufträge hast du Zusatzaufgaben nachgefragt und dabei unter anderem wissenschaftliche Texte erörtert. Du solltest im kommenden Semester lediglich Orthographie und Interpunktion des Deutschen vertiefen!

In Mathematik hast du auf erhöhtem Niveau zu den Themen "Potenzen, Prozentrechnungen und Einführung in das binäre Zahlensystem" gearbeitet. Dort hast du deine fundierten Kenntnisse durchgängig im Sinne der Gruppe eingesetzt und insbesondere bei der Herleitung von Rechenwegen maßgeblich zum Verständnis beigetragen. Auch unkonventionelle Problemstellungen spornten dich an, in mathematischen Kategorien zu denken, wie du bei der Anwendung des binären (und Hexadezimal-) Zahlensystems gezeigt hast.

In Englisch weichen deine tatsächlich fundierten Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik von deiner Selbsteinschätzung ab. Auch hier hast du die Anforderungen durchgängig auf hohem Niveau erfüllt. Du kannst Texte eigenständig bearbeiten und hast eine beeindruckende, umfangreiche Bildbeschreibung angefertigt. Dabei hast du unter anderem die Themen "Kinderarbeit, Afrika, Jobs und Medienkonsum" vertieft.

Im fachübergreifenden Projekt konntest du deine fundierten PC - Kenntnisse einsetzen. Dazu hast du Visitenkarten gestaltet und ein Plakat für eine Produktwerbung entworfen. Ebenso hast du ein überzeugendes Kalenderblatt zum Thema "Winter" mit einem passenden Text angefertigt.

Schließlich hast du - großen Elan zeigend - im Wahlpflichtunterricht "Kunst" mit dem Angebot verschiedener Techniken experimentiert und eine Zeichnung, einen Comic und eine Tonfigur hergestellt.

Für das kommende Schulhalbjahr ebenso viel Erfolg!

Mein Weg zum Ziel

(Arbeitsbogen zur Unterstützung in Lernberatungsgesprächen)

Welches Ziel möchte ich erreichen?

Wie viel Zeit habe ich dafür?

Was tue ich schon dafür, damit ich dieses Ziel erreiche?

Was muss ich noch verändern / verbessern, damit ich mein Ziel erreiche?

Welche Hindernisse muss ich dabei überwinden?

Wie kann ich die Hindernisse überwinden?

Wo könnte es „eng“ werden? (Welche Bedingungen / Voraussetzungen kann ich unter Umständen nur schwer erfüllen?)

Wer könnte mich unterstützen.

Welcher Art müsste die Unterstützung sein?

Meine ersten Schritte:

a) _____

b) _____

c) _____

Leitlinien der Stadt-als-Schule

(Grundlage zur Entwicklung des Schulprogramms)

Die Stadt-als-Schule nutzt die Stadt mit ihren vielfältigen urbanen Ressourcen als Lernfeld. Handlungsorientiertes Lernen im Kontext von Schule und Umwelt soll auf individuellen Wegen zur Allgemeinbildung führen (Praxislernen). Maximen für die pädagogische Arbeit sind dabei insbesondere:

- Berücksichtigung der persönlichen Interessen der Schüler und Schülerinnen;
 - Praxisbezug, Einbeziehung des gesellschaftlichen Umfeldes, Teilhabe an der Vielfalt des kulturellen, sozialen und politischen Lebens, Lernen in Projekten;
 - Motivation, selbstgesteuertes Lernen in individueller Lernzeit, Entwicklung der Fähigkeit zur Selbstevaluation sowie Vollständigkeit der Lernprozesse, das bedeutet ausgehend von der Aufgaben- bzw. Problemstellung Absichten und Ziele exakt zu formulieren, zu bearbeiten, zu dokumentieren, zu präsentieren, zu überprüfen und auszuwerten („Lernen lernen“);
 - Erarbeitung und Verknüpfung von Wissen, kommunikative Kompetenz und Handlungskompetenz in den Schlüsselbereichen der Gegenwart;
 - Förderung von Schlüsselkompetenzen sowie Hinführung zu Lern- und Bildungsstandards („Schulabschlüsse“);
 - Entdeckung und Ausbau besonderer persönlicher Fähigkeiten, von Perspektiven und beruflichen Neigungen;
 - Förderung von Kreativität und ästhetischer Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit in allen Bildungsteilen der Stadt-als-Schule;
 - Kritik- und Konfliktfähigkeit, Dialog- und Kompromissbereitschaft;
 - Beachtung der oft schwierigen Lebenslagen der Schüler und Schülerinnen („Leben lernen“).
- Sozialpädagogische Elemente, interkulturelles Lernen sowie die Erziehungsziele ‚Toleranz‘ und ‚soziales und demokratisches Verhalten‘ sind wichtige Bestandteile des Schullebens.

Professionalisierung der Beratungskompetenz, Evaluation, Intervention und Supervision sind wichtige Bestandteile der Lehrerfortbildung. Bei der Auswahl der Lehrkräfte sollte das besondere Anforderungsprofil der Schule berücksichtigt werden.

(Von der Gesamtkonferenz als vorläufige Leitlinien verabschiedet)

Winfried Uessler

Stadt-als-Schule, 15.03.05